



In Politik und Wissenschaft das Beste geben

Jugend hat festen Platz im Ringen um Höchstleistungen

Heute ist die Entwicklung und Anwendung der Schlüsseltechnologien die entscheidende Barrikade unserer sozialistischen Revolution. Mit diesem auf dem XI. Parteitag der SED immer wieder erörterten Gedanken bestimmt E. Monecker auch den gegenwärtigen Platz der studentischen Jugend und jungen Wissenschaftler in unserem Land. Obwohl längst keine Kugeln mehr um die Köpfe pfeilen, steht auch auf den Barrikaden im Sozialismus meist ein scharfer Wind direkt ins Gesicht. Diese Tatsache kann nicht verhindern, haben Pionier und Regierung den Wissenschaftlern der DDR doch Aufgaben von noch nicht dagewesener Größenordnung übertragen. Im Ringen um die allseitige Stärkung des Sozialismus durch wissenschaftliche Höchstleistungen hat die Jugend einen festen Platz.

Mit 26 Jahren entwickelte Karl Marx die Grundlagen der materialistischen Geschichtsaufassung; im gleichen Alter fand Albert Einstein die mathematische Erklärung der Brownianischen Molekularbewegung. Als zukünftiger Forschungsstudent im Wissenschaftsbericht MEGA-Edition stehen Leistungen dieser historischen Tragweite bei mir nicht auf der Tagesordnung. Über die hieroglyphentige Marxsche Handschrift gebeugt geht es uns in der Marx-Engels-Gesamtausgabe mit der historisch-kritischen Edition des gesamten überlieferten Klassikererbes um das immer tiefere Eindringen in das Gedankengebäude von Karl Marx und seines Mitkämpfers Friedrich Engels.

S eine Untersuchungen gründete Marx stets auf einen "Monblanc an Fakten". Marx' universelles wissenschaftliches Interesse dokumentieren rund 170 Exzerpte in einem Umfang von über 11 000 Blatt, die in den gutbehüteten Archiven des Amsterdamer Internationales Instituts für Sozialgeschichte aufbewahrt werden. So war der Mann der Wissenschaft. Aber das war noch lange nicht der halbe Mann, wie Friedrich Engels am Grabe von Karl Marx ausführte. "Die Wissenschaft war für Marx eine geschichtlich bewegende, eine revolutionäre Kraft. So reine Freude er haben konnte an einer neuen Entdeckung in irgendeiner theoretischen Wissenschaft, deren praktische Anwendung vielleicht noch gar nicht abzusehen - eins ganz onserer Freude empfand er, wenn es sich um eine Entdeckung handelte, die sofort revolutionär eingriff in die Industrie, in die gesellschaftliche Entwicklung überhaupt... Demn Marx war vor allem Revolutionär, das war sein wirklicher Lebensauftrag."

D er von uns in der MEGA-Edition beschrittene Weg vom Zettelkasten zum Mikrochip, d. h. die Einführung computergestützter Textverarbeitung, verkörpert ebenfalls die aktuelle Umsetzung eines großen Marxschen Gedankens. Gegenüber dem französischen Sozialisten Paul Lefebvre, seinem Schwiegersohn und Mitstreiter, culierte die Aufstellung, daß sich eine Wissenschaft erst insoweit zur Wissenschaft entwickelt, wie sie in der Lage ist, sich der Mathematik zu bedienen. Ein neuer Typ des Geisteswissenschaftlers wird für diesen Weg benötigt, ein Typ den Marx, Engels und Lenin gerader bespielhaft verkörpern, wie ihre Verarbeitung des zeitgenössischen naturwissenschaftlichen Erkenntnisstandes unterstreicht. Unsere selbstgestellten Aufgaben und Ziele kennzeichnen wir nur dann erfolgreich erfüllt, wenn es den friedliebenden Kräften der Erde mit dem sozialistischen Lager an der Spitze gelingt, dem Abgleiten der Welt in die nukleare Katastrophe Einhalt zu gebieten und die - um einen Lutherischen Ausdruck zu gebrauchen - "Kriegsknechte" des Imperialismus, insbesondere der USA, in die Schranken zu weisen.

An uns, der jungen Generation ist es, in diesem weltweiten Kampf hin, in unserem Land in Politik und Wissenschaft das Beste zu geben.

VOLKER KULOW,

Sektion Geschichte

(Aus der Dankesrede anlässlich der Verleihung des Karl-Marx-Stipendiums)

Auszeichnung für Studentenkollektive



Mit dem Titel "Hervorragendes Studentenkollektiv der DDR" wurde die SG 16, IV. Stj. Medizin, ausgezeichnet. Die Auszeichnung erhielten die Jugendfreunde für ihre guten Leistungen im Studium und bei der Erfüllung des Ernst-Thälmann-Aufgabens der FDJ, besonders bei der Ausgestaltung des Jugendobjektes "Kinderchirurgische Wochestation der KMU". Ausgezeichnet mit dem Titel "Sozialistisches Studentenkollektiv" wurden die SG 82-04, 82-11 und 84-28 der Sektion Germ./Lit.; die SG 83-31 der Sektion KuKu; die SG 4 der Sektion Stomatologie; die SG 82-01 Renni; 84-22 TAS; 13/III VM TV; und WL 81-01, WR 82-04 und WA 83-03 der Sektion Wvl.

Foto: Rahman Sayed

Nachrichten aus der FDJ-Kreisorganisation

Traditionskabinett an Sektion M.-I. Philosophie

Am 9. April wurde das Traditionskabinett der FDJ-Grundorganisation "Rosa Luxemburg" der Sektion Marxistisch-Leninistische Philosophie seiner Bestimmung übergeben (UZ 16 vom 18.4.). Die dreiteilige Ausstellung besteht in ihrem zentralen Teil aus der Darstellung des Lebensweges von Rosa Luxemburg und zeigt, was es für uns heute heißt, ein revolutionäres Vorbild zu ehren - für Frieden, Sozialismus und Vaterland zu kämpfen.

Ein weiterer Teil stellt in eingerahmten Fotos die Entwicklung der Universität vor. Hauptaugenmerk wird dabei auf die Entwicklung der Sektion vom Institut für Philosophie der Philosophie/wissenschaftlicher Kommunismus bis hin zur Gründung der Sektion Marxistisch-Leninistische Philosophie im Jahre 1981 gelegt. Mit vielen Fotos und zahlreichen Dokumenten wird diese Entwicklung dargestellt.

Der dritte Teil der Ausstellung beinhaltet die wichtigsten Auszeichnungen der Grundorganisation einschließlich der Kollektive, die als "Sozialistisches Studentenkollektiv" geehrt wurden.

Tag der russischen Sprache an der Universität

(UZ) Tag der russischen Sprache wurde anlässlich des XI. Parteitages der SED, des XXVII. Parteitages der KPdSU und des 40. Jahrestages der Gründung der FDJ an der KMU durchgeführt.

So rangen die FDJler im Übersezertwettkampf und bei der Russisch-Olympiade unter dem Motto "Jugend der DDR - Kampfesreiter der Partei beim Aufbau des entwickelten Sozialismus" um beste Ergebnisse. Die Lehrgruppe Journalistik der Sektion Fremdsprachen gestaltete mit Studenten der Sektion Journalistik ein Studentenforum in russischer Sprache zur Thematik "Jugend der Welt im Kampf um den Frieden in der Welt". Im FDJ-Jugend- und Studentenzentrum Moritzbastei stand ein Klubgespräch zu Fragen des Studiums und der Weiterbildung in der Sowjetunion auf dem Programm.

Auch in den Sektionen wurden zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt. Am Bereich Medizin wurden aktuelle Probleme des Studiums in der UdSSR in russischer Sprache diskutiert, an der Sektion Chemie informierte eine Forschungsgruppe über ihre Kooperationsbeziehungen mit sowjetischen Einrichtungen; bei den Mathematikern berichteten Absolventen sowjetischer Hochschulen über ihr Studium im Freundschaftsland, und an der Sektion Physik hielt ein Gastdozent aus der UdSSR eine Vorlesung vor Studenten des 1. und 2. Studienjahrs.

Des weiteren organisierten Lehrkräfte der Sektion Fremdsprachen für ihre Studentengruppen Besuche sowjetischer Filme bzw. Diskussionsrunden zu Fragen der sowjetischen Kunst.

KMU-Studenten pflanzen Bäume

(UZ) 250 Studenten der KMU pflanzen in der Oberförsterei Leipzig rund 1000 Bäume. Die Studenten gehören zu denjenigen, die im Rahmen des "3. Semesters" die Sommermonate bei Arbeit und Erholung in der VR Polen verbringen werden. Den Erlösen überweisen sie auf das Konto für antikolonialistische Solidarität. Mit diesem Einsatz gingen die "Tage der Bereitschaft", die am 22. April eröffnet wurden, für die Vorbereitung des "3. Semesters" zu Ende.

Fotos und Bücher aus Rumänien

(UZ-Korr.) "Bilder aus Rumänien" war der Titel einer Buch- und Fotoausstellung, die anlässlich des 65. Jahrestages der Gründung der Rumänischen Kommunistischen Partei im Hirszaalgebäude zu sehen war. Joan Nistor, Kultur- und Presseattaché der SRR in der DDR erinnerte bei der Eröffnung daran, daß seit der Jahrhundertwende die rumänische Sprache an der Leipziger Universität gelehrt wird und daß es auch in der SRR drei Lektorate für deutsche Sprache gibt, deren "Tage der Germanistik" großes Interesse finden.

BRIEF AUS WORONESH:

Woche der sozialistischen Länder und Abend der DDR

Unsere Auslandsteilstudenten berichten

Den Auftakt im Monat März bildete ein Wochenendausflug zur Touristenstation der Universität, die sich in der näheren Umgebung der Stadt am Flüsschen Usmanka befindet. Initiator war wieder einmal unsere Paten-Gruppe, Organisator einer ihrer Lektoren, Alexander Wiktorowitsch. Per pedes ging es etwa 10 Kilometer durch den herrlichen Winterwald. Obwohl wir eine kurze Rast einlegten, erreichten wir nach vor dem Dunkelwerden unseren Bestimmungsort - ein gemütliches Häuschen gleich oberhalb der Usmanka. Alexander Wiktorowitsch und Gordy genossen sich nur eine kurze Verschnaufpause, um dann im nächsten Dorf Milch "frisch von der Kuh" und Eier zu besorgen. Während die Mädchen aus der militärischen Verpflegung ein schmackhaftes Abendessen zubereiteten, machten sich Matthias und ich an die Zerkleinerung des Brenzholzes. Somit waren die Voraussetzungen für den Abend geschaffen, den wir in gemütlicher Runde verbrachten und mit einem mittlerweile Spaziergang beendeten.

Morgens überraschte uns strahlender Sonnenschein bei einer Außentemperatur von minus 21 Grad Celsius! Unser Gastgeber war schon etwas früher aufgestanden und hielt nun eine Überraschung für uns bereit - eine echte russische Sauna! Wir Jungens kleideten uns unter seiner Anleitung um ein zünftiges Eisloch. Dann ging das Verzenanjos - schwitzen - abkühlen - schwitzen - abkühlen. Trotz großer Skepsis vorher wagten wir uns nach und nach ins Wasser - ein unbeschreibliches Gefühl! Nach dieser eindrücklichen Er-

fahrung ruhten wir uns ein wenig aus und traten nach einem kräftigen Schmaus den Rückweg an.

Am 4. März besuchten wir gemeinsam die Ausstellung "Post- und Landschaftsmaler der Puschkinzeit" im Museum für bildende Kunst, die uns einen ersten Überblick über die Malerei des russischen Romantismus und der russischen Romantik vermittelte. Eine sehr interessante Führung ermöglichte uns ein besseres Verständnis der Besonderheiten dieser Kunstrichtungen und half uns, die Kunstwerke bestimmten historischen Epochen zuzuordnen. Abschließend hatten wir noch Gelegenheit, Zeichnungen aus den Beständen der Tretyakov-Galerie zu betrachten, unter ihnen Werke von Repin, Serow, Iwanow und Wrubel, die uns sehr beeindruckten. Ebenfalls im März fand im Rahmen der Woche der sozialistischen Länder der Abend der DDR in Form eines Solidaritätskonzerts statt. Gleichzeitig stand dieses Ereignis unter dem Motto "40 Jahre FDJ". An der Vorbereitung beteiligten wir uns, indem wir mehrere Kuchen bukten, die auf einem Self-Basis verkauft wurden. Das Programm wurde von verschiedenen Sängergruppen der DDR-Studenten und Vertretern der verschiedensten Länder gestaltet. So traten z. B. auch lateinamerikanische und afghanische Studenten auf. Anfangs war es schwierig, die verschiedenen Sängergruppen ein breites Spektrum der Singbewegung unseres Landes dargeboten. Den Abschluß bildete eine Diskothek.

STEFFI SIMON,
LUTZ JACOB

Interbrigadisten packen bald den Koffer oder den Rucksack

Vor der Reise in die sozialistischen Bruderländer

Wenn einer eine Reise tut, kann er was erzählen... Doch so weit ist's noch nicht ganz, denn die Interbrigadisten auf Reisen gehen, bereiten sie sich gründlich darauf vor.

Während das zweite Semester noch in vollen Zügen zu genießen ist, die Frühlingsgefühle bald den Prüfungsgästen weichen werden, wird bereits dafür gesorgt, daß im "dritten Semester" alles klar geht.

Hinter den Kulissen sind die Stäbe des Nationalen Studientrossers, des Interlays und der Interbrigaden schon seit Monaten zugange. Schweiß fließt also schon vor dem Sommer. Die Verträge sind seit der Märzpausen perfekt. Jugendfreunde aller Grundorganisationen der KMU werden im Sommer den Koffer oder Rucksack packen, um in einer der 19 Interbrigaden im sozialistischen Bruderländer zu führen. Gelegenheit, während und nach drei Wochen straffer Arbeit auch die Gastgeber und deren Heimat besser kennenzulernen.

Auch dies ist sicherlich als Beitrag unserer FDJ-Kreisorganisation zu verstehen, das Versprechen Eberhard Aurichts auf dem XI. Parteitag zu erfüllen: "In einer Reihe mit unseren Freunden in der sozialistischen Welt, im Weltbund der Demokratischen Jugend und im Internationalen Studentenbund... ja mit der gesamten friedliebenden Weltjugend werden wir die Front des Friedens, der Freundschaft und der antikolonialistischen Solidarität noch stärker schmieden."

Bei den Arbeitsmärschen am 26. und 27. April wurde schon das erste Mal im Bestand der Brigaden in die Hand gespuckt und ein Teil des Fahrgeiles erarbeitet.



Wo soll's denn lang gehen? - Letzte Orientierung vor der Totra-Tour. Die Interbrigade Kosice wird auch in diesem Jahr wieder während der Kulturreise einen Abstecher dorthin unternehmen.
Foto: U. Werner